

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pf., durch die Post bezogen m. Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mt. 15 Pf.
Samstag den 22. April 1893.
eine viergehaltene Seite oder deren Raum 10 Pf.
Anzeigenpreis: Wochentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Zinscoupons

bringt zur Einlösung die Oberamtspflege Schorndorf.

Neuheiten in Resten

Wollmoukelin Kleider- & Möbelziz Baumwollflanell Cretonne Blaudruck Bettzeugen

in hübscher Auswahl sehr billig bei A. F. Widmann.

Rauch-Schnupf-Tabak & Kau-

und gute abgelagerte Cigarren empfehle in bester Qualität. J. Zeyher.

Essigen Emmenthaler- Limburger- Kräuter- Rahm- Münster- empfehle in guter schnittreifer Ware J. Zeyher.

Feinste italienische Chkastanien gebe, weil Gelegenheitskauf, 15 Stück zu 5 Pf. ab, bei Wehrabnahme billiger. Fr. Adam.

Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Vorzüglich!



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Allein nicht bereitet und zu haben v. J. Schrader, Feuerbach-Str. 28. Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Mosttranks (Most). Ein- bis 1 1/2 Handlungen, alle Kechen, Du-chenben etc. unüßlich. Per Pint. zu 150 Liter -- 1/2 Liter -- 1 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung N. 3. 20.

Meinige Niederlage für Schorndorf Gaupp'sche Apotheke; Waiblingen: Apoth. Margraf.

Photographie!

Um vielen Anfragen zu begegnen, gebe ich bekannt, daß mein Atelier jeden Sonntag bis abends 5 Uhr geöffnet ist. Zugleich empfehle ich mich zu Aufnahmen jeder Art. Photograph Wahl.

Dreilättrigen & ewigen Kleosamen

garantirt seidefrei, 86-88% keimfähig Seeländer Leinsamen, rheinl. Stodhanfsamen, Widen, virginitisches Pferdezahnmals, Grassamen, Saatlinfen, Saaterbhen, empfiehlt in nur bestkeimfähigen Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Julius Lohss. neue Erfindung zur chemischen Reinigung von Kleidern, Handschuhen, Filzhüten und Stoffen aller Art und zur Entfernung von Del-Garz, Fett- und Tinten-Flecken. Allein ächt in St. a. 40 Pf. in der Palm'schen Apotheke.

bestehend seit 1825 Kölnisches Wasser bestehend seit 1825 von Joh. Chr. Fodtenberger in Heilbronn ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch geprüft vom Kgl. Medizinal-Kollegium und von ärztlichen Autoritäten bei Augenleiden & geschwächten Gliedern als unübertroffen empfohlen. In Flaschen à 35, 60 und 100 Pf. Alleinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

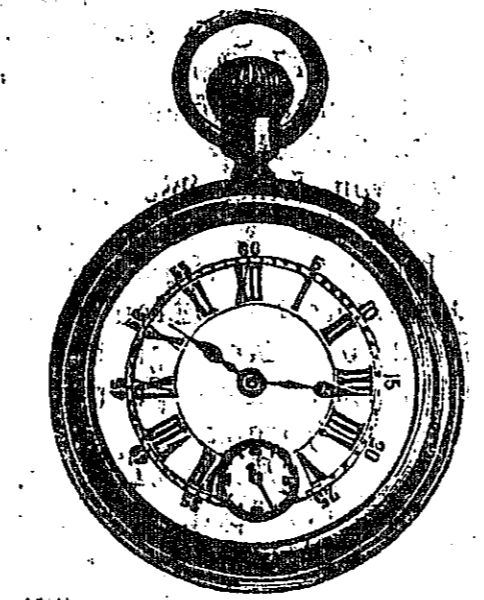


Hornsby's Neue Gras-Mähmaschine mit verdeckten Betriebs teilen ist in der Centralstelle für Landwirtschaft in Stuttgart ausgestellt. Preise u. Kataloge gratis durch den General-Vertreter Max Gross, Stuttgart Rinsburgstraße 47.

D. G. Bären. Samos-Zibeben tiefreife, prima Ware, billigt bei Fr. Adam.

Brenzer Kirchenbauweise Ziehung unabänderlich am 28. April, sind noch zu haben bei Fr. Adam.

Curs für junge Fräulein in Stuttgart. Beginn 1. Mai. Gründlichen Anstandsunterricht, Briefstil, Sprechübung, Ausbildung zum Verkehr in gebildeter Gesellschaft. Auswärtige Fräulein finden billige Pension im Hause. Beste Empfehlung von Schülerinnen aus ersten Familien. Gesl. Offerten erbeten sub Fr. Dir. A. an Hasenftein & Vogler, A.-G., Stuttgart.



Taschenuhren Wanduhren Regulatoren Wecker etc.

Grosse Auswahl, billigste Preise! Reparaturen pünktlich. Prinzip: Jede Uhr muß gut gehen. Man wende sich vertrauensvoll an Gustav Bacher, Uhrmacher.

Schönen Speck empfiehlt Reif, Metzger. 1 tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung Chr. Schilling, Schneidernstr. b. Bahnhof.

Weingärtner gesucht. Ein tüchtiger, solider findet sofort bei 28 Mark Lohn per Monat nebst Kost und Logis dauernde Beschäftigung in Stuttgart. Auskunft erteilt Seeß, Bäcker.

Bäckerlehrlingsgesuch. Ein kräftiger, wohlgezogener Bursche findet per ersten Mai Lehrstelle bei Zeyher, Bäcker.

Bäcker-Lehrling-Gesuch. Unterzeichneter nimmt einen wohl-erzogenen, kräftigen, jungen Menschen unter günstigen Bedingungen in die Lehre. Gottfried Freiß, Bäckermeister bei der Ulanenfabrik in Stuttgart.

Händler, Hausierer gesucht für ein ganz neues, durchaus solider, überall leicht verkäufliches „15 Pf.“ Haushaltartikel. 38 Pf. und 50 Pf. Rabatt. Starke & Co., Leizig, Steinstr. 85. 1 freundl. Wohnung vermietet an eine kleine Familie bis Satobi Benz im Sad. 2 möbl. Zimmer hat bis 1. Mai zu vermieten Fr. Wöhle. Einen Wagen schöne Räder hat zu verkaufen Karoline Sapper's Witwe.

Amthches.

R. Oberamt Schorndorf. Betr. die Nebkränkheiten. Unter Bezugnahme auf den Erlass des Oberamts vom 6. Juli 1891, Schornd. Anz. Nr. 79, werden die Ortsvorsteher der weinbaureisenden Gemeinden auf. Erl. der R. Centralstelle für Landwirtschaft vom 23. März d. J. 3. 1289 beauftragt, die für den örtlichen Neblaus-Aufsichts- und Ueberwachungs-Dienst bestellten Ortskommissionen wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Mitglieder der Ortskommissionen in Gemäßheit der in dem oberamtlichen Erlass erwähnten Anordnung des R. Ministeriums des Innern ihr Augenmerk nicht allein auf diejenigen Erscheinungen, welche den Verdacht des Vorhandenseins der Neblaus zu erwecken geeignet sind, sondern auch auf die sonstigen Nebenfeinde und Nebenkrankheiten zu richten und im Fall des Auftretens solcher ihre Wahrnehmungen über Verbreitung und Einfluß der betreffenden Schädlinge, sowie über Art und Umfang der dagegen zur Anwendung gebrachten Mittel und deren Erfolge zur Kenntnis der Ortsvorsteher zu bringen haben, von welchen diese Anzeigen alsdann in der Weise zu Protokoll zu nehmen sind, daß der Bezirksobmann in letzteren eine ausreichende Grundlage für seine weiteren Erhebungen findet. Schorndorf, den 19. April 1893. R. Oberamt. Kinkelbach.

Württemberg.

Stuttgart, 19. April. Diejenigen, welche für die heutige Hegelmaierdebatte im Landtag besonders anregende Szenen, wie sie in letzter Zeit schon einigemal vorgekommen sind, erwarteten, sahen sich in dieser Annahme einigermaßen enttäuscht. Die Debatte hatte sich eine unerwartete Reserve aufgelegt. Wie man unter der Hand hört, will sie ihre Munition aufsparen bis zu der Beratung des Gesekentwurfes betr. die Enthebung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamter vom Amte. Wesentlich schärfer als ihre Redner ging der deutschparteiliche Herr von Göz mit dem Minister v. Schmidt ins Gericht und die Debatte spitzte sich einigermaßen persönlich zu. Das hohe Haus verhielt sich diesen Auseinandersetzungen gegenüber sehr zurückhaltend und der Beifall, der sich am Schluß ihrer Rede erhob, klang sehr mager. Die lebhafteste Zustimmung fand v. Göz bei dem Abgeordneten Hausmann. — Erschienen ist der Kommissionsbericht über den Gesekentwurf betreffend die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh. Was die Bemessung der Entschädigung anbelangt, so beantragt die Kommission, statt 2/3 derselben 1/3 des Wertes des gefallenen Tieres zu vergüten. Am. 19. April. Ein Mädchen fand vor einigen Tagen beim Blumensuchen auf dem

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk. Schorndorf. Das Nationalkongress des österröichisch-ungarischen Drehters, gegeben letzten Dienstag im Kronenjaal, hatte sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Das reichhaltige Programm enthielt in 12 Nummer fast ausschließlich solche Musik, die als charakteristische Eigentümlichkeit unserer südböhmischen Nachbarstaaten bekannt ist: Mann so früh ein Opfer der Zeitumstände geworden ist. Wir waren kaum etwas über eine Viertelstunde auf dem vorerwähnten Hausflur, als der Major von Schill im Galopp über den Neumarkt gesprengt kam, schnell vom Pferde sprang, daselbst einem Ordnonanz-Squieren übergab und rasch in das Haus eintrat. Die Masse der Zuschauer empfing ihn mit härmlich lauten Aclamationen. Unter Husar übergab ihm einen Brief; des Rittmeisters von Alensleben, den er schnell erbrach und hierauf trat er in unsere Mitte. Wenn wir auch keine able Behandlung fürchteten, so übertraf doch der Empfang unsere letzten Erwartungen. Auf eine verbindliche Weise sagte er, freundlich und rasch sprechend, fast ganz wörtlich: „Es thut mir leid, Ihre Bekanntschaft auf eine so unangenehme Weise machen zu müssen; ich werde Ihnen Ihre Lage nach Möglichkeit zu erleichtern suchen, auch hoffe ich, daß wir in Kurzem sehr gute Freunde sein werden“ (er erwartete nämlich, daß wir Dienste bei ihm nehmen würden, wozu uns später und fast täglich scheinbar vorteilhafte Anträge gemacht wurden.) „Ich habe dem Magistrate Befehl erteilt, gute Quartiere mit Verpflegung für Sie bereit zu halten, denn ich bin von Ihrer Ankunft schon vor einer Stunde von dem Grafen Moltke benachrichtigt. Sie haben Ihr Ehrenwort gegeben, nicht zu entweichen; Sie können daher frei und ungehindert in der Stadt und innerhalb der Festungswerke umhergehen. Haben Sie Wünsche oder Klagen, so wenden Sie sich dreiz an mich selbst oder in meiner Abwesenheit an das Bureau im Nebenhaus.“ — Wir dankten für seine Fürsorge, mußten dann unsere Namen nennen und mit den Worten: „Gute Nacht, meine Herren!“ ging der Major rasch fort in ein Zimmer parterre. Unsere Säbel wurden uns zurückgegeben und ein Unteroffizier vom Bureau begleitete uns zum Rathaus auf dem alten Markte, wo wir Quartierbilletts bekommen sollten. Mit Anstrengung konnten wir auf dem Billet-Amt durch die Hunderte durchdringen, welche ein- oder umquartiert werden wollten.

Der Zug Schills nach Stralsund im Jahr 1809.

Aus dem Nachlaß eines Zeitgenossen. (17. Fortsetzung.) Man führte uns in ein Zimmer parterre, welches aber so warm war, daß wir den Aufenthalt auf dem Hausflur vorzogen. Unser Husar blieb stets in unserer Nähe und durch ihn erfuhren wir, daß man den Major von Schill jeden Augenblick erwartete. Viele hundert Menschen waren neugierig vor dem Hause versammelt. Die Thätigkeit Schill's war in Stralsund außerordentlich groß und soll, seit er eine Aussen erregende Rolle spielte, immer so gewesen sein. Selten überließ er sich einiger Ruhe; so lange es Tag war, freilich er — fast immer zu Pferde — herum, um die Verteilungsbauarbeiten oder die weitere Organisation eines Corps zu betreiben. Bedenkt man die schreckliche Lage, in welcher Schill sich in Stralsund befand, so ergreift jeden wahren u. echten Deutschen inniges, herzliches Mitleid und man beklagt, daß der brave, hochherzige deutsche

leidenschaftliche, wildbewegte Weisen, Tänze, Märsche, Walzer mit Gesang, mit Feuer und Bravour gespielt und darum von origineller Wirkung. Die Mitglieder des Drehters, die in Nationaltracht auftraten, erwiesen sich als gewandte Violinisten und geübte Spieler auf dem Cymbal und der Klyophon. Zu wünschen wäre gewesen, daß das Programm außer solchen Nummern, die nur einseitig auf den Effekt durch ihre rauschende Musik berechnet sind, auch einige getragene, musikalisch wertvollere Nummern enthielte hätte, die mit Gefühl gespielt mehr Abwechslung in das bezüglich des musikalischen Inhaltes immerhin etwas einförmige Programm gebracht hätten. Das Publikum spendete jeder Nummer kräftigen Beifall.

Belgrad, 19. April. Die heute wieder erscheinenden liberalen Zeitungen enthalten ein vom früheren Regenten Ristitsch und 65 liberalen Abgeordneten unterzeichnetes Manifest, worin sie gegen den Staatsreich proteftieren. Der frühere Minister des Innern Ribarac suchte gestern nacht in einer Barke über die Donau zu entkommen, wurde aber von der hiesigen Polizei festgenommen — Der „Erste Jastava“ zufolge wurde Garafchanin heute abermals in auszeichnender Weise vom König empfangen. Der König richtete an alle europäischen Herrschaften ein Handschreiben, in welchem er ihnen seine Thronbesteigung anzeigt.

Brüssel, den 19. April. Die Arbeit ist ziemlich allgemein wieder aufgenommen, das Kaiserliche Brüssels ist friedlich, trotzdem noch zwei Legionen Bürgerwehr eben unter die Waffen getreten sind. Picards Freilassung wird stündlich erwartet. In Chaleroi muß wie allenthalben, der teilweise Zustand sich noch verlaufen, aber der Beschluß der „Ritter der Arbeit“, weiter zu feiern, gilt nicht mehr. Daher versuchen die Führer einen Ausstand wegen Lohnherhöhung zu machen. Arbeitsstörungen und Krawalle sind jetzt förmlich ausgeschlossen. — Unter den gestern Verhafteten befinden sich zwei Franzosen, wovon der eine als an der Explosion des Restaurants Berry in Paris beteiligt, seit langem gesucht wird.

Man so früh ein Opfer der Zeitumstände geworden ist. Wir waren kaum etwas über eine Viertelstunde auf dem vorerwähnten Hausflur, als der Major von Schill im Galopp über den Neumarkt gesprengt kam, schnell vom Pferde sprang, daselbst einem Ordnonanz-Squieren übergab und rasch in das Haus eintrat. Die Masse der Zuschauer empfing ihn mit härmlich lauten Aclamationen. Unter Husar übergab ihm einen Brief; des Rittmeisters von Alensleben, den er schnell erbrach und hierauf trat er in unsere Mitte. Wenn wir auch keine able Behandlung fürchteten, so übertraf doch der Empfang unsere letzten Erwartungen. Auf eine verbindliche Weise sagte er, freundlich und rasch sprechend, fast ganz wörtlich: „Es thut mir leid, Ihre Bekanntschaft auf eine so unangenehme Weise machen zu müssen; ich werde Ihnen Ihre Lage nach Möglichkeit zu erleichtern suchen, auch hoffe ich, daß wir in Kurzem sehr gute Freunde sein werden“ (er erwartete nämlich, daß wir Dienste bei ihm nehmen würden, wozu uns später und fast täglich scheinbar vorteilhafte Anträge gemacht wurden.) „Ich habe dem Magistrate Befehl erteilt, gute Quartiere mit Verpflegung für Sie bereit zu halten, denn ich bin von Ihrer Ankunft schon vor einer Stunde von dem Grafen Moltke benachrichtigt. Sie haben Ihr Ehrenwort gegeben, nicht zu entweichen; Sie können daher frei und ungehindert in der Stadt und innerhalb der Festungswerke umhergehen. Haben Sie Wünsche oder Klagen, so wenden Sie sich dreiz an mich selbst oder in meiner Abwesenheit an das Bureau im Nebenhaus.“ — Wir dankten für seine Fürsorge, mußten dann unsere Namen nennen und mit den Worten: „Gute Nacht, meine Herren!“ ging der Major rasch fort in ein Zimmer parterre. Unsere Säbel wurden uns zurückgegeben und ein Unteroffizier vom Bureau begleitete uns zum Rathaus auf dem alten Markte, wo wir Quartierbilletts bekommen sollten. Mit Anstrengung konnten wir auf dem Billet-Amt durch die Hunderte durchdringen, welche ein- oder umquartiert werden wollten.

Man so früh ein Opfer der Zeitumstände geworden ist. Wir waren kaum etwas über eine Viertelstunde auf dem vorerwähnten Hausflur, als der Major von Schill im Galopp über den Neumarkt gesprengt kam, schnell vom Pferde sprang, daselbst einem Ordnonanz-Squieren übergab und rasch in das Haus eintrat. Die Masse der Zuschauer empfing ihn mit härmlich lauten Aclamationen. Unter Husar übergab ihm einen Brief; des Rittmeisters von Alensleben, den er schnell erbrach und hierauf trat er in unsere Mitte. Wenn wir auch keine able Behandlung fürchteten, so übertraf doch der Empfang unsere letzten Erwartungen. Auf eine verbindliche Weise sagte er, freundlich und rasch sprechend, fast ganz wörtlich: „Es thut mir leid, Ihre Bekanntschaft auf eine so unangenehme Weise machen zu müssen; ich werde Ihnen Ihre Lage nach Möglichkeit zu erleichtern suchen, auch hoffe ich, daß wir in Kurzem sehr gute Freunde sein werden“ (er erwartete nämlich, daß wir Dienste bei ihm nehmen würden, wozu uns später und fast täglich scheinbar vorteilhafte Anträge gemacht wurden.) „Ich habe dem Magistrate Befehl erteilt, gute Quartiere mit Verpflegung für Sie bereit zu halten, denn ich bin von Ihrer Ankunft schon vor einer Stunde von dem Grafen Moltke benachrichtigt. Sie haben Ihr Ehrenwort gegeben, nicht zu entweichen; Sie können daher frei und ungehindert in der Stadt und innerhalb der Festungswerke umhergehen. Haben Sie Wünsche oder Klagen, so wenden Sie sich dreiz an mich selbst oder in meiner Abwesenheit an das Bureau im Nebenhaus.“ — Wir dankten für seine Fürsorge, mußten dann unsere Namen nennen und mit den Worten: „Gute Nacht, meine Herren!“ ging der Major rasch fort in ein Zimmer parterre. Unsere Säbel wurden uns zurückgegeben und ein Unteroffizier vom Bureau begleitete uns zum Rathaus auf dem alten Markte, wo wir Quartierbilletts bekommen sollten. Mit Anstrengung konnten wir auf dem Billet-Amt durch die Hunderte durchdringen, welche ein- oder umquartiert werden wollten.

Man so früh ein Opfer der Zeitumstände geworden ist. Wir waren kaum etwas über eine Viertelstunde auf dem vorerwähnten Hausflur, als der Major von Schill im Galopp über den Neumarkt gesprengt kam, schnell vom Pferde sprang, daselbst einem Ordnonanz-Squieren übergab und rasch in das Haus eintrat. Die Masse der Zuschauer empfing ihn mit härmlich lauten Aclamationen. Unter Husar übergab ihm einen Brief; des Rittmeisters von Alensleben, den er schnell erbrach und hierauf trat er in unsere Mitte. Wenn wir auch keine able Behandlung fürchteten, so übertraf doch der Empfang unsere letzten Erwartungen. Auf eine verbindliche Weise sagte er, freundlich und rasch sprechend, fast ganz wörtlich: „Es thut mir leid, Ihre Bekanntschaft auf eine so unangenehme Weise machen zu müssen; ich werde Ihnen Ihre Lage nach Möglichkeit zu erleichtern suchen, auch hoffe ich, daß wir in Kurzem sehr gute Freunde sein werden“ (er erwartete nämlich, daß wir Dienste bei ihm nehmen würden, wozu uns später und fast täglich scheinbar vorteilhafte Anträge gemacht wurden.) „Ich habe dem Magistrate Befehl erteilt, gute Quartiere mit Verpflegung für Sie bereit zu halten, denn ich bin von Ihrer Ankunft schon vor einer Stunde von dem Grafen Moltke benachrichtigt. Sie haben Ihr Ehrenwort gegeben, nicht zu entweichen; Sie können daher frei und ungehindert in der Stadt und innerhalb der Festungswerke umhergehen. Haben Sie Wünsche oder Klagen, so wenden Sie sich dreiz an mich selbst oder in meiner Abwesenheit an das Bureau im Nebenhaus.“ — Wir dankten für seine Fürsorge, mußten dann unsere Namen nennen und mit den Worten: „Gute Nacht, meine Herren!“ ging der Major rasch fort in ein Zimmer parterre. Unsere Säbel wurden uns zurückgegeben und ein Unteroffizier vom Bureau begleitete uns zum Rathaus auf dem alten Markte, wo wir Quartierbilletts bekommen sollten. Mit Anstrengung konnten wir auf dem Billet-Amt durch die Hunderte durchdringen, welche ein- oder umquartiert werden wollten.

Man so früh ein Opfer der Zeitumstände geworden ist. Wir waren kaum etwas über eine Viertelstunde auf dem vorerwähnten Hausflur, als der Major von Schill im Galopp über den Neumarkt gesprengt kam, schnell vom Pferde sprang, daselbst einem Ordnonanz-Squieren übergab und rasch in das Haus eintrat. Die Masse der Zuschauer empfing ihn mit härmlich lauten Aclamationen. Unter Husar übergab ihm einen Brief; des Rittmeisters von Alensleben, den er schnell erbrach und hierauf trat er in unsere Mitte. Wenn wir auch keine able Behandlung fürchteten, so übertraf doch der Empfang unsere letzten Erwartungen. Auf eine verbindliche Weise sagte er, freundlich und rasch sprechend, fast ganz wörtlich: „Es thut mir leid, Ihre Bekanntschaft auf eine so unangenehme Weise machen zu müssen; ich werde Ihnen Ihre Lage nach Möglichkeit zu erleichtern suchen, auch hoffe ich, daß wir in Kurzem sehr gute Freunde sein werden“ (er erwartete nämlich, daß wir Dienste bei ihm nehmen würden, wozu uns später und fast täglich scheinbar vorteilhafte Anträge gemacht wurden.) „Ich habe dem Magistrate Befehl erteilt, gute Quartiere mit Verpflegung für Sie bereit zu halten, denn ich bin von Ihrer Ankunft schon vor einer Stunde von dem Grafen Moltke benachrichtigt. Sie haben Ihr Ehrenwort gegeben, nicht zu entweichen; Sie können daher frei und ungehindert in der Stadt und innerhalb der Festungswerke umhergehen. Haben Sie Wünsche oder Klagen, so wenden Sie sich dreiz an mich selbst oder in meiner Abwesenheit an das Bureau im Nebenhaus.“ — Wir dankten für seine Fürsorge, mußten dann unsere Namen nennen und mit den Worten: „Gute Nacht, meine Herren!“ ging der Major rasch fort in ein Zimmer parterre. Unsere Säbel wurden uns zurückgegeben und ein Unteroffizier vom Bureau begleitete uns zum Rathaus auf dem alten Markte, wo wir Quartierbilletts bekommen sollten. Mit Anstrengung konnten wir auf dem Billet-Amt durch die Hunderte durchdringen, welche ein- oder umquartiert werden wollten.

Lenzesahnung.

Welch Jubel, denn der Winter flieht,
Sich, Frühling in das Thal einzieht!
Hinaus, hinaus in Flur und Au'n,
Um Frühlingstreiben anzuschau'n!

Die Lerche froh ihr Nidchen singt,
Vom Wald das Echo wieder klingt;
Der Schäfersmann in's Freie zieht,
Singt einsam dort sein Frühlingstied.

Und laust vom milden Strahl geweckt,
Das Weilchen zart empor sich stekt;
Herlich geschmückt mit neuer Pracht,
Sist es vom Winterschlaf erwacht.

Es ruft die leis in's Herz hinein:
„D, laß doch all' dein Trauern sein.
Denn bald wird dir von lieber Hand,
Ein duftend Sträußchen zugehandt!“

Drum auf, mein Herz, bei solchem Klang,
Auf, stimme dich zu Lust und Sang!
Denn draußen Jubel, Frühlingstaut
Und ew'ger Lenz in eigner Brust!

M.

Telegramme.

Berlin, 21. April. Der „Vorwärts“ teilt mit, daß die sozialdemokratische Fraktion es ablehnte den neuen Althwardt'schen Antrag zu unterstützen, weil er einmal formell mangelhaft, die Streitfrage aufschiebt, dann auch, weil Althwardt in seiner Beweisführung sich zu sehr beschränkte. Althwardt werde nun den weitergehenden Antrag, wie die Sozialdemokraten vorschlugen, heute einbringen.

Rom, 20. April, 2 Uhr 49 Min. Das deutsche Kaiserpaar ist wohlbehalten hier eingetroffen. Es wurde auf dem Bahnhof von dem italienischen Königs- und Prinzen empfangen. Außerdem wohnten der Begrüßung bei die Minister Giolitti und Prin, sowie der Bürgermeister von Rom. Das deutsche Kaiserpaar wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Bei der Ankunft im Quirinal wurden die Majestäten von Hofdamen, Rittern des Annunziatenordens, den übrigen Ministern, sowie von den Präsidenten beider Kammern begrüßt.

Der „Vossischen Ztg.“ zufolge ließ der Kaiser dem Papst vom Bahnhof aus durch den Generaladjutanten seine Ankunft anzeigen.

Rom, 21. April. Die Kaiserlichen und königlichen Majestäten machten gestern nach-

mittag gemeinsam einen Spaziergang und wurden allenthalben vom Publikum stürmisch begrüßt. Abends 8 Uhr fand Familientafel statt, woran die Kaiserl. und königl. Majestäten, die italienischen und fremde Fürstlichkeiten teilnahmen. Ein Komitee angelegener Bürger läßt abends die antiken Denkmäler Roms festlich beleuchten. In den Straßen herrscht auch abends das regste Leben. Der Herzog v. York traf abends 7 Uhr auf dem Bahnhof ein und wurde vom Prinzen von Neapel und den Ministern empfangen.

Sofia, 21. April. Anlässlich der Hochzeit des Prinzen ist die Stadt reich geschmückt. Der Ministerrath beschloß den Hochzeitsstag offiziell zu feiern. Vormittags fand ein feierliches Teedeum statt, woran die offizielle Welt und eine große Menschenmenge teilnahm. Sodann fand Truppenparade statt.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des bekannten Loßgeschäfts S. Schweibert in Stuttgart bei, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen, da die Ziehung garantiert und der Loßvorrat nur noch sehr gering ist.

Bekanntmachungen.

Revier Hohengehren.

Brennholz-, Stockholz- & Reisig-Verkäufe.

Am Dienstag den 25. April, vormittags 9 1/2 Uhr, bei Önnewein in Winterbach aus dem Staatswald Untere Gläserhalbe, Wegelrain und Bachbede:

25 Rm. Laubholz-Anbruch, 300 buchene Wellen auf Hausen und 29 Lose Reinigungsmaterial. Ferner aus verschiedenen Abteilungen des Distrikts Lehenbach 41 Lose Stockholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr auf dem Lehenbachthalsträßchen.

Nachmittags 3 Uhr

in der Krone in Vaired aus dem Staatswald Nappenklinge 36 Lose Reinigungsmaterial.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 2 Uhr auf der Herrbachthalstraße am Weiler Fußweg.

Revier Lorch.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. April, nachmittags 1 Uhr, im Hirsch in Lorch aus dem Staatswald Pfahlbronnwald 3. 6., Heidenackerle 2. 3., Enderlesholz 3. und Scheidholz aus Pfahlbronnwald, Enderlesholz und Wezlar:

Rm.: Eichen: 4 Scheiter, 8 Brügel, 9 Anbruch; Buchen: 165 Scheiter, 171 Brügel, 17 Anbruch; Birken und Erlen: 1 Scheiter, 16 Brügel; Kiepen: 5 Brügel; Nadelholz: 50 Scheiter, 66 Brügel, 438 Anbruch.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

1. Am Dienstag den 25. April, vormittags 9 Uhr, im Lamm in Welzheim aus dem Staatswald vorderer Obfelder, und vom Scheidholz der Guten Eoni und Welzheim:

Rm.: 3 buchene Scheiter, 2 dto. Brügel, 5 dto. Anbruch, 11 erf. Brügel, 20 dto. Anbruch, 7 Nadelholzscheiter, 29 dto. Brügel, 290 dto. Anbruch.

2. Am Donnerstag den 27. April, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Linde in Klaffenbach aus dem Staatswald Aspenwies, Heidenbuckel, Strümpfel und vom Scheidholz der Guten Schmalenberg und Ruderberg:

Rm.: 2 eichene Brügel, 24 dto. Anbruch, 1 buchene Scheiter, 15 dto. Brügel, 107 dto. Anbruch, 1 birchene Brügel, 13 dto. Anbruch, 5 erlene Roller, 17 dto. Anbruch, 7 aspene Roller, 16 dto. Anbruch, 1 Ulmen- und 1 Kirschbaum-Anbruch, 2 Nadelholzscheiter, 16 dto. Brügel, 365 dto. Anbruch.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Edelreiser

vom „Sämling“ können Samstag von 7 Uhr an abgeholt werden.
Sekretär Kolb.

Steuerbüchlein

sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Revier Hohengehren.

Wegisperre.

Die Ausfahrt vom Hörnlesweg über den sog. Schweinbadweg, Geradketter Markung, ist bis auf Weiteres gesperrt.

Krieger-Verein.

Die Generalversammlung

des Vereins findet am Montag den 24. April, abends 8 Uhr, im Lokal „Gasthaus zum Hirsch“ statt und werden die Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung eingeladen.

Tages-Ordnung:

- Rechenchäftsbericht.
- Neuwahl des Ausschusses.
- Antrag auf Abänderung der Statuten.
- Besprechung über die Beteiligung an dem heuer in Ehlingen stattfindenden 11. Bundestag des Württ. Kriegsbundes.

Der Vorstand:

R. Poppeler.

Chilisalpeter

für sämtliche Gattungsfrüchte bei jeglicher trockener Witterung außerst wirksam für schwache & gelbliche Saaten empfiehlt in jedem Quantum billigt
Carl Fr. Maier am Thor.

Carl Höllerer,

Sattler & Tapezier

empfiehlt sich in Anfertigung von Polstermöbeln aller Art nach neuesten Mustern in jeder Garnitur.

Die Anfertigung & das Aufmachen

von Vorhängen, (Zugvorhängen), Rouleaux, Marquisen, Portieren, und Draperien besorge ich in geschmackvoller und modernster Ausführung nach den neuesten Mustern vorzulegen. Führe und fertige als Spezialität:

Werde-Geschirre etc.

Summe, sowie sämtliche Bestandteile derselben.

In Reparaturen

von Polstermöbeln, Chaischen, sowie von allen Sattlerwaren halte ich mich bestens empfohlen. Die Anfertigung und Reparatur von Maschinen-Riemen in jeder Stärke, Länge Breite übernehme ich unter Zusage billiger Preise und vorzüglichen Materials. Verwende hierzu nur Maschinenleder aus der Fabrik Christian Breuninger hier.

Darlehenskasse Michelberg,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Rechnungs-Abschluss

pro 31. Dez. 1892.

	Passiva.		Auf. Rechnung		Activa.		Zinse.	Sonstiges.	Kassenbestand vom Vorjahr.	Summe.	
	Anlehen.	Geschäftsanteile.	mit der Ausgleichstelle.	Darlehen.	Güterzieler.	M				S	
Einnahmen	23987	161 50	10149 46	7765	—	—	499 46	1764 33	155 99	44482	74
Ausgaben	14880	3	11656 36	13485	—	—	441 19	2450 76	—	42916	31
Mehr-Einnahmen	9107	158 50	—	—	—	—	58 27	—	155 99	1566	43
Mehr-Ausgaben	—	—	1506 90	5720	—	—	—	686 43	—	—	—

Stand der Darlehenskasse mit Einschluß des Vorjahrs.

Einnahmen von heuer	23987	161 50	10149 46	7765	—	—	628 M 16 S
Mehreinnahmen d. Vorj.	7318	670	—	—	—	—	hieszu Stückzinse von heuer 57 M 46 S
Zusammen	31305	831 50	10149 46	7765	—	—	685 M 62 S
Ausgaben von heuer	14880	3	11656 36	13485	—	—	ab Stückzinse im Vorjahr 35 M 36 S
Mehrausgaben d. Vorj.	—	—	15 30	7955	—	—	650 M 26 S
Zusammen	14880	3	11671 66	21440	—	—	ferner ab gutgeschriebene Dividenden 33 M 50 S
Mehr-Einnahmen	16425	828 50	—	—	—	—	616 M 76 S
Mehr-Ausgaben	—	—	1522 20	13675	—	—	

übereinstimmend mit der Berechnung des Hauptbuchs I a
übereinstimmend mit dem Verzeichnis I b des Geschäftsguthaben.
übereinstimmend mit der Berechnung des Hauptbuchs I c.

Im Vergleich zu den vorhandenen Ausständen für Duano I. Rechg. im Betrag von —: 757 M 10 S, ergibt sich ein Gewinn für das Jahr 1892 von —: 140 M 34 S cfrn. mit der Bilanz!

Bilanz.

Aktiva.		Passiva.	
M	S	M	S
Kassenbestand	1566 43	Mehrausgabe am Jahreschluss	—
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	1522 20	Guthaben der Ausgleichstelle	—
Darlehen	13675	Anlehen	16425
Güterzieler	—	Geschäftsguthaben der Mitglieder	828 50
Stückzinse	207 20	Hieszu Reingewinn des Vorjahrs	102 M 93 S
Verfallene Zinse	—	ab die den Mitgliedern zugeschriebenen	—
Sonstiges: Ausstände für Duano	757 10	Dividende	33 M 50 S
	17727 93		69 M 43 S
Davon ab Passiva	17587 59	Stückzinse	264 66
		Sonstiges	—
ergiebt sich für heuer Gewinn	140 34		17587 59

Zahl der Mitglieder:

Am 31. Dezember 1891	51
Ausgetreten	0
Neueingetreten bis 31. Dezember 1892	7
Neueingetreten seit 1. Januar 1893	3
Seziger Stand	61

Michelberg, den 19. April 1893.

S. B.
Vorstand:
Schultzeff Gausf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Sonntag den 23. April 1893.

Erstausgabe Montag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.

Insertionspreis:
eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Lithographie, Buchdruck, Holzdruck,
Unterhaltungsblatt und Anzeigenblatt.

Im empfehle eine frische Sen-
dung schönster neuer
Bettfedern
im eignen Hause extra gereinigt
zu den billigsten Preisen.
Ernst Kiess,
Anfertigung
fertiger Betten
auf Bestellung.

Schöne neue
Bettfedern,
Flaum, fertige Betten
Bettbarchent & Drill
empfehlen billigst
Carl Breuninger,
Marktplaz.

Kräftige
Gemüse-Schlinge
Dahlien, Gladiolus
Oxalis und Pensees
empfehlen bestens
Wäcker, Gärtner.

Chr. Junginger,
Kammachers Witwe
vis a vis dem Forsthaus
empfehlen alle Sorten
Rämme & Schwämme
zu billigsten Preisen.

Hochfeinen
Souffong-Thee
neuer Ernte, direkt importiert,
empfehlen offen und in Paquets per
Pfd. zu M. 3, M. 3.50 und M. 4
die Palm'sche Apotheke.

Feinste italienische
Eckkastanien
gebe, weil Gelegenheitskauf, 15 Stück
zu 5 Pf ab, bei Wehrabnahme billiger.
Fr. Adam.

Samos-Zibeben
stiefelfreie, prima Ware,
billigst bei
Fr. Adam.

Brenzer
Kirchenbauweise
Ziehung unabänderlich am 28.
April, sind noch zu haben bei
Fr. Adam.

Curs für junge Fräulein
in Stuttgart. Beginn 1. Mai.
Gründlichen Auslandsunterricht,
Briefstyl, Sprechübung, Ausbildung
zum Verkehr in gebildeter Gesellschaft.
Auswärtige Fräulein finden billige
Pension im Hause. Beste Empfeh-
lung von Schülerinnen aus ersten
Familien. Gest. Offerten erbeten
sub Fr. Dir. A. an Haafenstein
& Vogler, A.-G., Stuttgart.

Evang. Arbeiter-Verein
Schorndorf.
Sonntag, 23. April, nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokal:
Vortrag von Herrn Mittelschullehrer Schwarz
über „Die Kunst im täglichen Leben.“
Bibliotheksstunde 11-12 Uhr.
Der Vorstand:
Stadtpfarrer Groß.

Zu unserer Lackiererei können noch einige
junge Leute
von 14 Jahren als Lehrlinge eintreten.
Eisenmöbel-Fabrik Schorndorf
J. & G. Arnold.

Neste! Neste!
Neu eingetroffen in schöner und großer Auswahl:
Wollmoulin, Batist, Satin, Biz, Cretonne, Zeuglen,
Madapolam, bedruckte Baumwollmoulin, Blaudruck zu Kleibern,
Blousen, Schürzen u. s. w., sowie schöner Crepe & Biz zu Vorhängen
und Möbelbezügen und empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Carl Veil.

Geschäfts-Veränderung & Empfehlung.
Einem verehrl. Publikum von Stadt und Land teile hiedurch
ergebenst mit, daß ich unter heutigem mein seitheriges
Rasier- & Friseur-Geschäft
vom Hause des Herrn Wöhrl am Marktplaz in das
Haus des Hrn. Restaurateur Moser in der Nähe vom Bahnhof
verlegt habe. Ich danke für das seitherige Wohlwollen und bitte es
auch fernerhin bewahren zu wollen.
Um allen Anforderungen des verehrlichen Publikums zu genügen,
habe ich ein zweites Kabinett aufs eleganteste eingerichtet.
Empfehle mich daher bestens im
Rasieren, Frisieren & Haarschneiden,
sowie im Anfertigen
sämtlicher vorkommender Haararbeiten.
Bringe auch empfehlend in Erinnerung meine
Toiletten- & Parfümerie-Artikel & Cigarren.
Im Zahnziehen
empfehlen sich bestens
J. Damian, Friseur
neben der Restauration Moser.

Steinberg.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem so unerwarteten und schnellen
Hinscheiden unserer lieben nun in Gott ruhenden
Mutter, Groß- und Schwiegermutter,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege
unsern innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen
der Schwiegerohn
Karl Merz, Müller.

Rechtsanwalt Gundert
seither in Eßlingen
hat sich in Stuttgart niedergelassen.
Bureau Langestraße 5.

Registriert, gedruckt und verlegt von J. Höder, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Einen Laden
an der Hauptstraße mit 1 oder
2 Zimmern, sowie eine kleine
kommodere Wohnung samt Zube-
hör hat bis Jakob zu vermieten.
Karl Kieß, Schuhmacher.

Seife
per Pfund 25 Pf. 5 Pf. 1 M.
empfehlen.
Carl Fischer.

500 Mark
hat gegen geschliche Sicherheit
sokort anzuleihen.
Wer, sagt die Redaktion.

Stochhansamen
& virginischen
Pferdezahnmais
empfehlen bestens
Chr. Ziegler.

Wohnungs-Besuch.
Eine schöne Wohnung von 3-4
Zimmern wird zu mieten gesucht.
Offerten wollen sub J. H. an
die Redaktion gerichtet werden.

1 freudl. Wohnung
vermietet an eine kleine Familie bis
Jakobi Benz im Sac.

Schönen hohen Klee
Hen & Oehnd
verkauft
Karl Beutel, Sattler.

Heu u. Oehnd
verkauft
Witt. Maier Zeugschmid.

Heu & Oehnd
zu verkaufen und kann solches nach
Umständen angeborgt werden.
Obiger hat auch einen Gelb-
beutel mit etwas Geld auf der
Staatsstraße gefunden.

Bühlbrunn.
Einen 1 Jahr
alten Simmenthaler
Farren
schönen Gelbbleh,
hat zu verkaufen
Georg Kurz, Bauer.

Eine mit dem 2. Kalb
großtrachtige Kuh
gut im Zug steht dem Verkauf aus
Wer? sagt die Redaktion.

Schöne
Milch-
schweine
hat zu verkaufen
Ernst Kranter z. Delmühle.

Kirchenchor:
„Eins ist not“ G. 1 u. 2.
Baptisten-Gemeinde
Oberurbach.
Sonntag den 23. April.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.
Abends 7 Uhr Predigt.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 20. April. Gesetzentwurf zum
Schutze der Warenbezeichnungen.

Hammacher begrüßt die Vorlage als er-
freulichen Fortschritt gegenüber dem jetzigen
Zustande, doch seien Erweiterungen wünschens-
wert. Schmidt (Oberfeld) billigt ebenfalls den
Entwurf im allgemeinen, hält ihn aber im
einzelnen für verbesserungsfähig; insbesondere
müsse Gleichstellung des Ausländers mit den
Inländern verlangt werden, zumal diese im
Auslande nur mangelhaften gerichtlichen Schutz
finden und wie in England unglücklichsten
Plackereien ausgesetzt seien.

Nach weiteren Ausführungen Vuol's und
Goldschmidt's wird die Vorlage einer Kommissi-
on überwiesen. In der dann folgenden Zu-
stimmung wird § 302e des Bürgergesetzbuchs
(Sachwucher) angenommen, desgl. Artikel 4
(Verpflichtung zur jährlichen Rechnungslegung)
in einer von Vuol und Verenberg vorgeschla-
genen Fassung mit 131 gegen 83 Stimmen.
Der Antrag Mintels auf Einfügung eines
neuen Art. 5, welcher der Landesgesetzgebung
Mehregel gegen andere Wucherarten, nament-
lich den Viehwucher, überläßt, wird nach längerer
Debatte angenommen.

Morgen: Kleinere Sachen und Seuchen-
gesetz.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.
× **Schorndorf.** Am letzten Dienstag
abend hielt H. Pfarrer Lang von Hauersbrunn
im Vereinshaus einen Vortrag über den durch
seinen „Snomon“ und die „Erklärung der
Offenbarung Johannis“ auch über die Grenzen
seines engern Vaterlandes hinaus bekannten
und berühmten württembergischen Theologen
Prälaten Johann Albrecht Bengel. Der Red-
ner verstand es durch seine freigebaltenen, Geist,
Sitz und Gemüt ansprechenden Mitteilungen
über den Lebens- und Studiengang, wie über
die Wirksamkeit des bedeutenden Mannes als
Klosterpräzeptor in Denkendorf, später als Prä-
lat in Herbrechtingen und zuletzt als Consti-
tutionsrat und Mitglied des ständ. Ausschusses
in Stuttgart, die zahlreichen Zuhörer so zu
fesseln, daß sie seiner mehr als einstündigen
freien Rede gern noch länger gelauscht hätten.
Herr Kaufmann Reimer dankte dem Redner
für seinen nach Form und Inhalt ausgezeich-
neten Vortrag.

Schorndorf, 21. April. Am Don-
nerstag Abend gaben die Herren der Leder-
fabrik Christ. Breuninger aus Anlaß der
Konfirmation ihrer beiden Töchter im Gasthaus
zum Rößle ihren Arbeitern ein Abendessen,
wobei das schöne Verhältnis zwischen den Ar-
beitern und den Fabrikherrn zum besten Aus-
druck kam.

Württemberg.
Stuttgart, 20. April. Der Mann, wel-
cher gestern auf dem Postamt seiner Genossin
ein Messer in die Brust steck ist der 23 Jahre
alte Wilhelm Bäckerle von hier. Die Ent-
schene ist dessen Geliebte Anna Buch, 22 Jahre.

Griechenland.
Aus Zante wird über das erwartete Erd-
beben am Morgen des 17. ds. folgendes nähere
berichtet: Das Wetter war schön und der Him-
mel wolkenlos, als plötzlich die ganze Insel von
Osten nach Westen fast eine Minute lang in
heftige Bewegung geriet. Mächtige Staub-
wolken erhoben sich in der Stadt Zante von
den eingestürzten Häusern und Ruinen, während
die Angstrufe der unter den Trümmern liegen-
den Menschen die Luft erfüllten. Die Straßen
boten einen furchterlichen Anblick dar. Das
Theater und der Klub, welche zusammen ein
großes Gebäude bilden, stürzte ein und der
schöne venetianische Turm der Kirche von St.
Denis, des Schutzpatrons der Insel, welcher
beim letzten Erdbeben stehen geblieben war, ist
ein Trümmerhaufen, die Häuser längs der
Marina sind vollständig zusammengefallen und
auf den Straßen sieht man Masse von 50 Ellen
Länge. Nicht ein Dugend Häuser auf der gan-
zen Insel ist bewohnbar. Soweit bis jetzt be-
kannt, sind in der Stadt 14 und in den
Dörfern 16 Personen ums Leben gekommen,
während ungefähr 200 Personen verletzt sind.
An den Häusern im südlichen Teile der Insel
welcher dem Mittelpunkte des Stobes am näch-
sten war, ist nicht ein Stein auf dem andern
geblieben und man sieht dort Risse von 2 Fuß
Breite. Wie am 31. Januar, so ist auch dies-
mal genau 8 Stunden 30 Minuten nach einem
warnenden Stöße die zerstörende Bewegung
gefolgt. Alle Häuser müssen aus Holz aufge-
füht werden, aber die Armut ist auf der Insel
so groß, daß wohl die Hälfte der Bevölkerung
wird auswandern müssen. Der durch die Erd-
stöße vom 31. Januar, 3. 7. und 11. Februar
verursachte Schaden wurde auf 1 200 000 M.
geschätzt. Die Bevölkerung ist jetzt eine vollstän-
dige und die 16 000 Einwohner von Zante
haben zumeist Zuflucht auf den Hügeln gesucht.
Das Erdbeben ist auch in Patras, Tripolis
und Kalamata verpicht worden.

Deutschsches Reich.
Berlin, 21. April. Der Kaiser befohl,
ihm auf telegraphischem Wege einen eingehenden
Bericht über die Einzelheiten der letzten
Abwardtischen Interpellation einzusenden.

Berlin, 21. April. In den Kreisen der
verbündeten Regierungen ist man nicht geneigt,
daran zu glauben, daß die Bemühungen ein-
zelner Zentrumsführer, ihre Parteigenossen für
eine Verständigung mit der Reichsregierung in
Sachen der Militärvorlage bereitwilliger zu
machen, von Erfolg gekrönt sein werden. Un-
ter diesen Umständen wird die Auflösung des
Reichstages immer wahrscheinlicher. In maß-
gebenden Kreisen schätzt man, daß die zweite
Beratung der Militärvorlage im Plenum des
Reichstages etwa am 1. oder 2. Mai beginnen
werde. — Im Unterrichtsministerium befindet
sich jetzt ein Gesetzentwurf, betreffend die Aus-
besserung der Pensionsverhältnisse der Mittel-
schullehrer, in der Ausarbeitung.

Berlin, 21. April. Der Gröberische Be-
richt über die Militärvorlage kommt erst am
Montag zur Verlesung. Das Schicksal der
Vorlage bleibt schwankend, wenn schon die Ab-
lehnung wahrscheinlich ist. Den Ausschlag ge-
ben die dissentierenden Gruppen der einzelnen
Parteien.

Italien.
Rom, 22. April. Als die Majestäten und
die Fürstlichkeiten im Argentinatheater erschienen,
brachte ihnen das Publikum sich von den Sitzen
erhebend begeisterte Ovationen dar. Das Orchester
spielte die italienische und die deutsche National-
hymne. Gleiches Enthusiasmus zeigte sich bei
dem Verlassen des Theaters nach Mitternacht.

Großbritannien.
London, 21. April. „Daily News“ er-
fahren aus Wien: Der Fürst gezeichnete die
Vermählung der Großfürstin Xenia mit dem
König Alexander von Serbien.

Telegramme.
Berlin, 22. April. Dem Berliner Tage-
blatt zufolge wurde der Berliner Magistrat
der Stadtvertretung Rom ein herzlich-s Guck-
wundtelegramm zum heutigen Tage.

Das Tageblatt meldet aus London: Vor
dem Parlamentssaale hatte sich vor Eröffnung
der Schlußsitzung über die Pomeranische Vorlage
eine große Menschenmenge angesammelt, darunter
viele Arbeiter. Als Gladstone vor
dem Hause anlangte, so war eine leuchtende
Demonstration und der Ruf „Berrater“; da-
gegen wurden Balfour, Chamberlain, Chamberlain
und anderen Anwesenden stürmische Ovationen
dargebracht.

London, 22. April. (Unterhaus.) Balfour
behauptete, es seien sich weniger Akquante zu
Gunsen der Bill vorgeschlagen worden, da gegen
nabe die Regierung die Finanzen, mit natürlichen
und geographischen Erwände der Opposition
nicht beanstanden. Die Opposition mußte bei
der Beratung Amendments betrauen. Es
ist möglich, daß die Inländer am Compromiß
teilhatten. Gladstone antwortete. S. C. B.